

vierteljährlich durch die Post im Ortbezirk und Nachbarortbezirk M. 1.40, außerhalb M. 1.60 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 6 Pf. Fernsendungswelle täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamezeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Einstellung und Konkurrenz ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Nr. Cannenblatt.

Der Krieg.

Unsere Zeitung bestellen!

Weitere siegreiche Kämpfe bei Soissons.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Vor Westende zeigten sich gestern einige Torpedoboote und kleine Fahrzeuge, die sich der Küste bis auf etwa 14 Km. näherten. Französische Angriffe beiderseits Notre Dame de Lorette nordwestlich Arras wurden von unseren Truppen abgewiesen. Ein vor 8 Tagen bei Bourre, nördlich Arras, dem Feind entrissener von Teilen einer Kompanie besetzter Schützengraben ging uns gestern verloren. Die Kämpfe an dieser Stelle sind heute wieder im Gange.

Nördlich und nordöstlich Soissons ist das nördliche Aisneufer von Franzosen endgültig gesäubert worden. Die deutschen Truppen eroberten in ununterbrochenem Angriff die Orte Guffies, Crouy, Buch, le Long, Niccy und die Gehöfte Vaugrot und Berrerie. Unsere Beute aus den blutigen Kämpfen nördlich Soissons beläuft sich jetzt auf rund 5200 Gefangene, 14 Geschütze, 6 Maschinengewehre und mehrere Revolver-Kanonen. Die Franzosen erlitten schwere Verluste. 4000 bis 5000 tote Franzosen wurden auf dem Kampffelde gefunden. Der Rückzug südlich der Aisne lag unter dem Feuer unserer schweren Batterien.

Wie sehr sich die Verhältnisse gegen früheren Kriegen verschoben haben, zeigt ein Vergleich der hier besprochenen Kämpfe mit Ereignissen von 1870. Wenn auch die Bedeutung der Gefechte nördlich Soissons mit derjenigen der Schlacht vom 18. August 1870 nicht zu vergleichen ist, so entspricht doch die Breite des Kampffeldes annähernd der von Gravelotte und St. Privat. Die französischen Verluste aber vom 12. bis 14. Januar 1915 übersteigen aller Wahrscheinlichkeit nach die der Franzosen am 18. August 1870 um ein beträchtliches.

Feindliche Angriffe nördlich Verdun bei Consenvoye scheiterten. Mehrere Vorstöße gegen unsere Stellung bei Ailly, südöstlich St. Mihiel, wurden durch Gegenangriffe, nachdem sie stellenweise bis in unsere vordersten Gräben geführt hatten, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im letzten Nachstoß eroberten unsere Truppen die feindlichen Stellungen, die aber, nach Wiederaufbau unserer eigenen Stellungen freiwillig und ohne Kampf während der Nacht wieder aufgegeben wurden.

Ein unbedeutender Angriff bei Mesnel, nördlich St. Die, wurde von unseren Truppen abgewiesen. Im übrigen fanden in den Vogesen nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz: In Ostpreußen und in Nordpolen keine Veränderungen. Die Angriffe in Polen, westlich der Weichsel, machen langsam Fortschritte. Bei Eroberung eines Stützpunktes nordöstlich Rawa blieben 500 Russen als Gefangene in unseren Händen. 3 Maschinengewehre wurden erobert. Heftige russische Gegenangriffe wurden unter schwersten Verlusten für die Russen zurückgeschlagen. Oberste Heeresleitung.

Der Erfolg bei Soissons.

WTB. Berlin, 15. Jan. Der Berliner Lokalanzeiger berichtet: Zu dem Kampfe bei Bregny schreibt unser militärischer Mitarbeiter: Durch den unter den Augen des Kaisers ausgeführten Sturm auf die Höhenflachen von Bregny hat der Vorstoß vom 12. Januar gegen die Höhen bei Guffes und Crouy an Bedeutung gewonnen, indem die Grenze des Keiles, der hier in die französische Stellung vorgetrieben wurde, auf eine Breite von 9 Kilometer erweitert ist. Die Hochfläche von Bregny liegt nämlich genau 9 Kilometer östlich der Hochfläche von Guffes. Der kleine Ort selbst liegt 3/4 Kilometer nördlich der Aisne, zwischen ihm und dem in südöstlicher Richtung an der Aisne gelegenen Orte Wonde für Aisne liegen zwei Forts eingeseichnet, die von den Höhen von Bregny ebenfalls beherrscht werden wie Soissons von den Höhen bei Crouy und Bregny.

Ein Erlaß des Kaisers zu seinem bevorstehenden Geburtstag.

WTB. Berlin, 15. Jan. (Amtlich.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht nachstehenden Erlaß S. M. des Kaisers an den Reichskanzler: Im Hinblick auf den Ernst der Zeit ist auf meinen Wunsch bereits angeordnet, daß aus Anlaß meines bevorstehenden Geburtstages neben den Kirchen- und Schulfestern von den jenseitigen festlichen Veranstaltungen abgesehen wird. In den langen Jahren meiner Regierung bin ich daran gewöhnt, daß an diesem Tage meiner in Tausenden von Telegrammen und Schriftstücken von Behörden, Vereinen und einzelnen Patrioten freundlich gedacht wird. Eine ähnliche Fülle teilnehmender Rundgebungen könnte aber diesmal bei meinem Aufenthalt in Feindesland leicht zu Störungen des telegraphischen und postalischen Dienstverkehrs im Felde führen, und die mir und dem Großen Hauptquartier obliegenden Arbeiten beeinträchtigen. Ich bin daher zu dieser Bitte gezwungen, in diesem Jahre von einem besonderen Ausdruck von Glück- und Segenswünschen mir gegenüber abzusehen. Es bedarf auch eines solchen in der für unser Vaterland so unvermutet heringebrochenen Zeit der Heimlichung nicht. Habe ich doch mit inniger Befriedigung vielfach erfahren, welches starke Band der Liebe und des Vertrauens mich und das deutsche Volk in kraftvoller Einmütigkeit umschlingt. Ich danke im Voraus jedem Einzelnen, der an meinem Geburtstage treue Fürbitte für mich vor den Thron des Höchsten bringt und meiner freundschaftlichen gedenkt. Ich weis mich eins mit dem gesamten deutschen Volk und seinen Fürsten in dem unter alle Herzen bewegender Gebetswunsch, dessen Erhöhung Gott der Herr uns in Gnaden gewähren wolle: „Weiterer Sieg über unsere Feinde und nach ehrenvollem Frieden eine glückliche Zukunft unseres teuren Vaterlandes!“ Ich erlaube Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Großes Hauptquartier, 13. Januar 1915, Wilhelm I. R.

Der französische Kriegsbericht.

Paris, 15. Jan. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: In Belgien beherrschte der Dunst das Artilleriefeld. Die Kanonade war aber darum um Neuport und Ypern nicht wenig heftig. Belgische Abteilungen konnten südöstlich Stuwelenskerke eine Farm, die dem Feind als Munitionslager diente, sprengen. Zwischen Yps und Dize und dem Bahnhof von Lens zerstreute unsere Artillerie die bei Angers arbeitenden Feinde und beschloß wirksam die Unterstände und Schützengräben südöstlich der Kapelle von Notre Dame de Lorette. Nördlich Soissons heftige Kämpfe. Den ganzen Tag über war die Aktion auf das Gelände lokalisiert, das zwei nordöstlich und nordwestlich Crouy gelegene Hügel umfaßt, von denen wir nur die ersten Hänge besetzt hatten. Zur Linken kam ein Gegenangriff ein wenig vor, ohne jedoch merkliche Fortschritte zu verzeichnen zu können. Im Zentrum behaupteten wir trotz der wiederholten Anstrengungen des Feindes unsere Stellungen um das Dorf Crouy, aber im Osten vor Bregny mußten wir zurückgehen. Das Schloß der Aisne schwammte bereits mehrere Brücken und Stege weg, die wir geschlagen hatten, wodurch die Verbindungen unserer Truppen gefährdet wurden. Unter diesen Umständen setzen wir uns zwischen Crouy und Wassy auf dem Südufer des Flusses fest, während die

Brückenköpfe auf dem Nordufer blieben. Auf der übrigen Front an dem rechten und linken Ufer der Aisne einfache Kanonade. In der Champagne war das Gebiet von Vertus fortgesetzt der Schauplatz örtlicher Kämpfe um den Besitz deutscher Schützengräben zweiter und dritter Linie. Nördlich von Sejour sprengten wir Minenherbe, um die Arbeiten des Feindes zu behindern. Dieser glaubte, er sei angegriffen, und besetzte seine Schützengräben, gegen die wir ein heftiges Artillerie- und Infanteriefeuer eröffneten. Auf der übrigen Front ist nichts zu melden.

Dubost in der französischen Kammer.

WTB. Paris, 15. Jan. Im Senat erklärte Dubost, die Einigkeit und das gegenseitige Vertrauen der Senatoren sei notwendiger als je. Das Jahr 1915 werde ein entscheidendes Datum für Frankreich bilden. Deutschland berausche sich an dem dröhendsten Kaisertraum, den die Welt jemals gekannt habe und schweige jetzt in Brand und Blut im Wegzug zu dem friedlichen Frankreich. Deutschland habe die Wissenschaft des Todes organisiert. Der augenblickliche Kampf sei der furchterlichsten in der Geschichte und müsse mit erbarmungsloser Vernichtung jenes mittelalterlichen Despotismus enden, der in so ungeheurer Weise auferstanden sei. Dubost schloß mit der Aufforderung, Gambettas zu gedenken. Dieraux vertagte sich der Senat auf Dienstag.

Ein französisches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

WTB. Konstantinopel 15. Jan. Das Hauptquartier teilt mit: Das französische Unterseeboot „Saphir“ versuchte, sich dem Eingang der Dardanellenstraße zu nähern, wurde aber sofort durch unsere Artillerie zum Sinken gebracht. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden.

Der Gipfel des Lügenfeldzugs.

WTB. Berlin, 15. Jan. (Amtlich.) Das „Journal Officiel“ verbreitet einen amtlichen französischen Bericht über deutsche Grausamkeiten. Der Bericht bildet den Gipfel in dem Lügenfeldzug, der seit Kriegsbeginn gegen Deutschland geführt wird. Er strotzt von den unerhörtesten Gräueltaten. Die lediglich von Franzosen behaupteten Fälle werden als bewiesen dargestellt, ohne daß irgend eine Möglichkeit bestände, sie unparteiisch zu untersuchen. Das deutsche Heer steht so hoch, als daß es von diesem Schmutz erreicht werden könnte. Es nimmt aber davon Kenntnis, zu welchem vergifteten Waffens ohnmächtiger Haß einen Gegner getrieben hat, der einst für ritterlich galt.

Italien.

WTB. Berlin, 15. Jan. (Amtlich.) In der „Tribuna de Geneve“ wird behauptet, die deutschen Konsulate hätten die in Italien ansässigen Deutschen angewiesen, sich auf das erste Zeichen zum Verlassen Italiens bereit zu halten. Diese Behauptung ist völlig erfunden.

Die Engländer sehen in ihrer Angst Geysenfer.

WTB. London, 15. Jan. „Press Association“ erhielt von einem Augenzeugen folgenden Bericht über den Angriff deutscher Unterseeboote aus Dover: Kurz vor Mitternacht, nachdem die Scheinwerfer eine besonders lebhaft Tätigkeit entwickelt hatten, wurden mit Fernrohren Gegenstände erspäht, die wie Periskope aussahen. Die Scheinwerfer konzentrierten ihre Lichtkegel sofort auf die verdächtige Stelle. Vom östlichen Wellenbrecher wurden zwei Schiffe abgelöst. Die Jungen des Brijalles glaubten, daß die Periskope infolge des Feuers verschwanden. Man weiß jedoch nicht, ob sie getroffen worden sind, oder sich durch freiwilliges Tauchen in Sicherheit brachten. Nach diesem Vorfall schwiegen die Kanonen. Im Laufe der Nacht wurde an der Küste ein zweiter Alarm gegeben. Der Posten auf dem Admiralsitätsturm schien ein Licht entdeckt zu haben, das sich an verbotener Stelle bewegte. Der Posten feuerte, die Wache wurde herausgerufen, die Küste abgesehen, aber nichts Verdächtiges bemerkt. Nach anderer Meldung war ein Patrouillenboot auf der Rückfahrt von der Untersuchung eines vorüberfahrenden Schiffes begriffen, als ein feindliches Tauchboot auf der Reizeite erspäht wurde. Die Batterie am Wellenbrecher feuerte zwei Schiffe ab. Nach einem dritten Bericht wurden Unterseeboote nahe der Landspitze wahrgenommen.

England „beschlagnahmt“ weiter.

WTB. Rotterdam, 15. Jan. Die englische Admiralität beschlagnahmte die auf englischen Werften im



Von befindlichen spanischen und argentinischen Kriegsschiffe.

Zum Rücktritt des Grafen Berchtold

WTB. Rom, 15. Jan. Die Demission des Grafen Berchtold zeitigt unter dem Einfluß des Erdbebens großes Interesse von sekundärer Bedeutung, doch widmet die „Tribuna“ wie das „Giornale d'Italia“ Berchtold Worte der Anerkennung, indem sie zugleich die Ansicht ausspricht, die Ernennung Burians, Tiszas rechter Hand, deute darauf hin, daß eine weitere Festigung der Beziehungen einerseits zwischen Oesterreich und Ungarn und andererseits zwischen der Donaumonarchie und Deutschland erfolgen werde.

Der österr.-ungar. Tagesbericht.

WTB. Wien, 15. Jan. Amtlich wird verlautbart am 15. Januar: Während an der Front in Russisch-Polen nur stellenweise Geschütze und Maschinengewehrfeuer einsetzte, war gestern am Dunajec heftiger Geschützkampf im Gange. Besonders unsere schwere Artillerie wirkte gut. Sie schoß ein großes Magazin des Gegners in Brand und brachte nach einigen Schüssen eine seit mehreren Tagen gut platzierte feindliche Batterie zum Schweigen. In den Karpaten herrschte Ruhe. Zunehmender Frost beeinflusste die Gefechts-tätigkeit. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Söser, Feldmarschalleutnant.

Die Türken in Persien.

WTB. Frankfurt, 15. Jan. Ueber Petersburg kommt nach der „Frankf. Btg.“ das russische Eingeständnis, daß die persische Bevölkerung dem türkischen Vordringen keinen Widerstand entgegensetze. Von Tschukla sind 15 000 Flüchtlinge in Erivan angelangt.

Die Besetzung von Tadriss.

WTB. Konstantinopel, 15. Jan. Die Besetzung von Tadriss wird hier nicht nur als militärischer Erfolg gefeiert, sondern auch als Befreiung von 3 Millionen Stammesgenossen in der überwiegend türkischen Provinz Aherbeidschan. Die Russen sind nunmehr nach der B. J. aus ganz Aherbeidschan hinausgeworfen.

Der russische Kriegsbericht.

WTB. Petersburg, 15. Jan. Der Stab der Kaukasusarmee teilt mit, um der falschen Auffassung über die russischen Operationen in Aherbeidschan in den letzten Tagen entgegen zu treten, halte der Stab es für notwendig, zu erklären, daß infolge der entscheidenden Aktion in den hauptsächlichsten Gegenden dieses Kriegsschauplatzes eine gewisse Umgruppierung der Streitkräfte natürlicherweise sich aufdränge. Indem wir dem Folge geben, führten wir in Aherbeidschan eine Konzentration unserer Truppen an bestimmten Stellen aus, was die Räumung mehrerer vorher besetzter Punkte notwendig machte. Diese Umgruppierung fand nicht statt unter dem Druck des Feindes, sondern als die Folge der festgesetzten Pläne. Während dieser Operationen ereignete sich keine wichtige Aktion, außer einem Treffen, das sich zu unserm Gunsten wendete, bei Mianboab. Auf diese Weise haben wir Aherbeidschan nicht geräumt, sondern wir haben nur eine Dislokation vorgenommen, welche den neuen Bedürfnissen mehr entspricht.

Kämpfe am Cranjesfluß.

WTB. Pretoria, 15. Jan. Nach einer amtlichen Meldung hat Kommandant Benzyl am 12. Januar Namansdrift, den Hauptübergang über den Cranjesfluß nach dem deutschen Gebiet, besetzt und ist nach dem Nordufer vorgerückt, wo ein Kampf mit einer deutschen Patrouille stattfand. Die Deutschen zogen sich in nördlicher Richtung zurück. Sie wurden nachmittags zwei Meilen von der Drift überfallen. Ein Deutscher wurde getötet, einer verwundet gefangen. Der Rest zog sich gegen Sandfontein zurück.

Ein erfolgloser englischer Angriff auf Tanga.

WTB. London, 15. Januar. „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen Bericht über einen erfolglosen englischen Angriff auf Tanga in Deutsch-Ostafrika. Die aus britischen und indischen Truppen bestehende Streitmacht war Ende Oktober von Bombay abgereist und am 1. November vor Tanga angekommen. Da Tanga ein unbesetzter Hafen ist, so forderte der Kommandeur des Kriegsschiffes, Fox, den Platz auf, sich zu ergeben. Der deutsche Gouverneur lehnte dies ab, zog Verstärkungen heran und besetzte den Platz. Eine Abteilung englischer Truppen zog auf Tanga, wo sie mit Gewehrfeuer empfangen wurde. Der bedeutend verstärkte Feind machte einen Gegenangriff, vor dem die Briten weichen mußten. Inzwischen wurden weitere Truppen gelandet. Die Abteilung verschonte sich. Der allgemeine Vormarsch wurde unternommen. Infolge dichter Pflanzungen war es unmöglich, weiter als 100 Yards zu sehen. Da die Geschütze nutzlos waren, so blieben sie an Bord des Schiffes im äußeren Hafen. Unsere Truppen kamen in einem dichten Busch unter heftiges Kreuzfeuer, behaupteten aber ihre Stellung. Sie kamen langsam vorwärts und drangen in Tanga ein. Da es nicht möglich war, bei dem heftigen Feuer aus den Häusern Verstärkungen heranzubringen, gingen die britischen Truppen beim Dunkelwerden in eine besetzte Stellung zurück, von wo es möglich war, die Rüste zu gewinnen und sich wieder einzuschließen. Der Angriff fand in einem schwierigen Gelände statt, wo jedes im Busch versteckt liegende Haus auf die Verteidigung vorbereitet war.

Eine gefangene deutsche Sanitätsabteilung.

WTB. Kopenhagen, 15. Jan. „Birchewija Wjedomost“ meldet, daß in Petersburg am 3. Jan. mit der Warschauer Eisenbahn eine gefangene deutsche Sanitätsabteilung, bestehend

aus den Ärzten Meier und Begie-Malkowski, den Krankenschwestern Müller, Schmidt, Schiff-Materbreker, Dalg, Wolkoch, Feldscher und Jägerl, sowie dem Mechaniker Brode und dem Bäcker Obachowski eintrafen. Die Kriegsgefangenen erhielten Tee und wurden unter Bewachung in das Nikolajewhospital gebracht.

Eine Aenderung in der Besetzung des Reichsschatzamtens.

WTB. Berlin, 16. Jan. (Amtlich.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ von unterrichteter Seite erfährt, steht binnen kurzem eine Aenderung in der Besetzung des Reichsschatzamtens bevor. Der Staatssekretär Kühn leidet schon seit längerer Zeit an einer fortschreitenden gichtigen Erkrankung, die ihm mehr und mehr auch in der Ausübung seiner amtlichen Tätigkeit hinderlich wird und ihm den Gedanken an einen Rücktritt nahe legt. Als Nachfolger ist der Direktor der Deutschen Bank, Wirklicher Legationsrat Prof. Dr. Dellerich, in Aussicht genommen. Wahrscheinlich wird seine Ernennung zum Staatssekretär so zeitig erfolgen, daß er bereits den Reichshaushaltetat für 1915, der, wie bekannt, einen wesentlich formalen Charakter tragen wird, im Bundesrat und Reichstag einbringen kann.

Für Ueberlebende von 1813!

So unglaublich es klingt, der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes erläßt eine Bitte um Gaben für Angehörige solcher Krieger, die 1813 mitgekämpft haben. 16 hochbetagte Witwen und 659 ledige Töchter von den alten Kämpfern aus der ruhmreichen Zeit von 1813 bis 1815 leben im Alter von 71 bis 102 Jahren in höchster Bedürftigkeit und Hilflosigkeit. Die Zahl, Alter, Hilfsbedürftigkeit und die Eigenschaft als Witwen oder Töchter von Freiheitskämpfern sind in jedem einzelnen Falle amtlich festgestellt worden. Geldwendungen sind zu richten an die Kasse des Deutschen Kriegerbundes Berlin W. 50, Weisbergstr. 2.

Legte Nachrichten.

WTB. Berlin, 16. Jan. Zu dem deutschen Erfolg bei Soissons führt die „Tägliche Rundschau“ aus: Wichtiger als die Zahl der gefangenen und gefallenen Franzosen ist die Tatsache, daß wir zum erstenmal seit Wochen im Westen einen weithin sichtbaren Fortschritt errungen haben. — In der „Post“ heißt es: Die Franzosen haben es scheerlich nicht an verzweifelter Anstrengung fehlen lassen, um den deutschen Durchbruch zu verhindern. Der deutsche Erfolg bei Soissons hat ihre Aussichten wesentlich verschlechtert. — Der „Berliner Lokalanzeiger“ meint, der deutsche Erfolg bei Soissons werde sich in Reims und selbst bis zu den Argonnen sichtbar machen. — Im „Vorwärts“ wird gesagt: Es läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, welche strategische Bedeutung dem Erfolg bei Soissons zukommt. Jedenfalls aber zeigt sich die Energie der deutschen Heeresleitung und ihre Fähigkeit in der Ausnutzung feindlicher Blößen.

WTB. Kopenhagen, 16. Jan. Die „National Tidende“ berichtet aus London: Hier hat die Anordnung der englischen Regierung, internationale Schiffe für die Küstenschiffahrt zu verwenden, starkes Aufsehen erregt. Die Anordnung wird die hohen Frachttarife bedeutend herabsetzen, besonders wenn ein internationales Uebereinkommen mit Amerika getroffen werden kann, daß auch in amerikanischen Häfen liegende deutsche Schiffe für den Transport auf dem atlantischen Ozean verwendet werden können.

WTB. Berlin, 16. Jan. Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Wie die „National Tidende“ berichtet, wurde in London ein großer Kriegsrat abgehalten der 5 Stunden dauerte. An ihm nahmen außer mehreren Ministern auch Lord Kitchener, der erste Admiral Lord Fisher, sowie eine große Anzahl Land- und Seecoffiziere teil.

WTB. Berlin, 16. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ erzählt aus Genf: Der „Temps“ meldet, daß vor dem Kriegsgericht in Casablanca die Verhandlung gegen die drei Deutschen Hyde, Retorn und Grünbler begonnen hat, die der Spionage verdächtigt seien. Die Angeklagten sollen auch an Aufstandsbestrebungen teilgenommen haben.

WTB. Berlin, 16. Jan. Eine Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Mailand besagt: Der amtliche russische Bericht vom 14. ds. Mts. meldet, daß die Fortschritte der russischen Truppen auf dem rechten Weichselufer andauern. Das Feuer der Russen wies auf dem linken Weichselufer deutsche Angriffe zurück. Auf der österreichischen Front brachten russische Batterien das Feuer schwerer österreichischer Batterien zu Schweigen.

WTB. Bern, 16. Jan. Das schweizerische volkswirtschaftliche Departement erläßt eine Reihe von Bestimmungen über die Ausfuhrbewilligung von Rufe. Bis auf weiteres darf danach höchstens die Hälfte des durchschnittlichen Jahresertrags ausgeführt werden.

WTB. Berlin, 16. Jan. Aus Budapest wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Ein bulgarisches Blatt meldet, daß eine große albanische Kolonne sich zu einem Einbruch in Montenegro in Marsch gesetzt habe.

WTB. Berlin, 16. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Haag: In Paris sind zahlreiche Einwohner von Grouy als Flüchtlinge eingetroffen. Sie hatten jene Gegend am 14. Januar verlassen.

WTB. Berlin, 16. Jan. Eine Berner Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ besagt: Wie bestimmt verlautet, leidet Frankreich bereits unter dem Mangel an Munition für die schwere Artillerie. Man hat nicht mit einer derartigen Anwendung dieser Waffe gerechnet, wie es tatsächlich geschehen ist. Bei Kriegsausbruch war für jedes schwere Geschütz eine Anzahl von 2 000 Schüssen vorhanden.

Die Erdbebenkatastrophe in Italien.

Aus der untenstehenden Karte kann man sich ein Bild von dem Umfang der Erdbebenkatastrophe in Italien machen, Städte aufzählen, die von dem Erdbeben betroffen wurden. Es begann im Osten am Adriatischen Meer bei der Stadt Chieti und pflanzte sich nach Westen über den Lago Fucinus fort und ging an der Westküste am Tyrrhenischen Meer von Florenz, das leider auf der Karte nicht mehr zu sehen ist, über Rom bis nach Neapel. Das Zentrum des Erdbebens war das Gebiet des Fucinersees und die Stadt Avezzano, wo die bekanntesten großen Verluste an Menschenleben zu beklagen waren.



WTB. Rom, 15. Jan. Der Messaggero berichtet: Nach den Berechnungen glaubt man, daß 11 000 Menschen in Avezzano begraben sind. In Capobocca sind alle Häuser unbewohnbar. Die Kirche ist eingestürzt; die Bevölkerung kampiert im Freien auf dem Schutt. In Castello Fiume sind fast alle Häuser eingestürzt. Man hat bis jetzt 20 Tote hervorgezogen, befürchtet aber, daß weitere 30 sich unter den Trümmern befinden. Von Alba Fucine ist nichts übrig geblieben. Es scheint, daß niemand gerettet worden ist. Die Hälfte von Sarcicola Marficana ist eingestürzt. Hunderte von Tote liegen unter den Trümmern. Von mehr als 900 Einwohnern sind etwa 130 dem Tode entgangen. Halb Magliano de Marzi ist zerstört. Die Zahl der Toten dürfte dort 1300 betragen. Gese ist vollständig zerstört. Von 8500 Einwohnern sind nur 30 heil geblieben. Gappel Marzi ist vollständig eingestürzt. 1300 Opfer sind unter den Trümmern. San Benedetto ist ebenfalls zerstört. 3000 Menschen, fast die ganze Bevölkerung des Ortes, sind begraben. Ebenso sind Ortuschio und Giccia del Marzi zerstört, in denen 2400 bzw. 3500 Bewohner lebten. Pescina ist zu Dreivierteln zerstört. Die Toten werden auf 4000 geschätzt. Das ist die Hälfte der Bevölkerung.

WTB. Rom, 16. Jan. Der Bischof von Marzi hat an den Papst ein Telegramm gerichtet, in dem er mittelst die Widwe von Marzi sei in einen Altkloster verwandelt. Avezzano, Rapelle und Paterno seien dem Erdboden gleich gemacht. Fast alle Einwohner dieser Ortschaften seien umgekommen. Der Bischof bittet dann um den päpstlichen Segen für die Ueberlebenden und die ganze Widwe. Der Papst ließ dem Bischof durch den Kardinal Gasparri seinen Schmerz ausdrücken und mitteilen, er bete für die Seelen der Toten um Frieden und für die Ueberlebenden um Trost und Segen für Geistliche, Volk und Heiler.

WTB. Rom, 16. Jan. Wie dem „Giornale d'Italia“ aus Pescina gemeldet wird, ist dort die Zahl der Opfer ganz besonders groß. Von den 6000 Einwohnern des Ortes sind nur 1500 am Leben geblieben. — Die „Tribuna“ meldet, daß auf dem Friedhof von Sora Erdbalden von einigen Metern Länge entstanden sind, aus denen Schwefelbampf und heißes schwefelhaltiges Wasser quellen. — Nach einer Blättermeldung ist übrigens die Zahl der Opfer der Katastrophe in Sora nicht so groß wie man erst befürchtete. Von den 17000 Einwohnern dieser Stadt sind nur etwa 300 noch unter den Trümmern begraben. Bisher sind 60 Leichen geborgen worden.

WTB. Avezzano, 16. Jan. Von den Orten des hiesigen Bezirks sind Paterno und Capelle vollständig zerstört. In ersterem Orte schätzt man die Zahl der Toten auf 1000 unter 1800 Einwohnern. Sampelino liegt beinahe ganz in Trümmern. Von 1600 Einwohnern sind schätzungsweise 600 tot.

WTB. Rom, 15. Jan. „Giornale d'Italia“ schreibt, eine fremdländische Botschaft hätte in höflicher Weise den Wunsch geäußert, im Ausland eine Aktion zu Gunsten der vom Erdbeben Betroffenen einleiten zu dürfen, ebenso wie damals beim Erdbeben von Messina. „Giornale d'Italia“ fügt hinzu, daß die offiziell befragte italienische Regierung kurz heraus erklärte, daß im gegenwärtigen Augenblicke keine auswärtige Unterstützung angenommen werden könnte. Diese Antwort beruht auf der heiligen und ersten internationalen Lage und richtet sich ebenso auf die neutralen Mächte wie auf die Kriegführenden.

WTB. Sora, 15. Jan. Heute sind aus den Trümmern von Sora 80 Tote und 100 Verwundete geborgen worden. Man schätzt die Zahl der hier Getöteten auf 300—400.

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. Januar 1916.

Die 98 württembergische Verlustliste

verzeichnet vom Grenadier-Regiment Nr. 119 im Ganzen 163 Namen: gefallen bzw. gestorben 19, schwerverwundet 3, verwundet bzw. leichtverwundet 113, vermisst 23, erkrankt 3, verletzt 2; vom Infanterie-Regiment Nr. 127 102 Namen, davon gefallen bzw. gestorben 29 (1 Offizier), schwerverwundet 14, verwundet bzw. leichtverwundet 42, vermisst 2, erkrankt 14, verletzt 1. Von den Infanterie-Regimentern Nr. 120, 121, 125, 126 und dem Jäger-Regiment Nr. 122, sowie vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120, den Landwehr-Infanterie-Regimentern Nr. 120, 121 und 122, ferner von der 1. Landwehr-Eskadron, den Feldartillerie-Regimentern Nr. 29 und 54, der 2. Landwehr-Pionier-Kompagnie, der 1. Sanitäts-Kompagnie und der Magazinabteilung-Kolonnen Nr. 53 sind insgesamt 149 Namen aufgezählt; gefallen bzw. gestorben 49 (1 Offizierstellvertreter), schwer verwundet 20, verwundet bzw. leicht verwundet 57 (darunter 2 Offiziere), vermisst 9, erkrankt 9 und verletzt 5.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Dvorn. Christian Theurer, Spielberg, verw., Brust. Gef. Ref. Johann Waldbelch Hochdorf, gef. Ref. Eugen Dölter, Calw, verw., r. Bein. Gef. Ref. Friedrich Bizer, Walddorf, verw. Gef. Ref. Peter Gamm, Oberaltheim, gef. Ref. Theodor Kaupp, Löhnhardt, l. verw., l. Arm. Musf. Sigmund Weber II, Friedrichstal, infolge Krankheit gestorben. Gefr. Johannes Pfau, Tumlingen, schw. verw. Obltn. v. L. Theodor Schürle, Calw, l. verw., Brust. Dvorn. Friedrich Martini, Emmingen, gefallen. Dvorn. Christian Schmelze, Dornstetten, l. verw., Kopf, b. d. Tr. Musikant Gustav Klump II, Babronnen-Baltesbrunn, bish. verm., verw., Hals.

Das Eisene Kreuz hat erhalten Eugen Schwarzkopf von Nagold. Er erhielt auch die Silberne Verdienstmedaille und wurde zum Feldwebel befördert; Gefreiter Karl Schlatterer aus Calw.

Zur gest. Beachtung. Eine Beilage enthält die Bundesratsverordnungen über die Vereitung von Backwaren, das Ausmahlen von Brotgetreide und das Verfüttern von Brotgetreide, Mehl und Brot, worauf wir besonders hinweisen.

Kaisergeburtstagsgeschenk für die Feldtruppen. Mit Zustimmung seines Hohen Protectors Seiner Kaiserlichen und Königlich Hohheit des Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen hat der Kaiser-Wilhelm-Dank sofort nach der Mobilmachung die Versorgung der Verwundeten und der Feldtruppen mit Lebensmitteln übernommen. Jetzt hält das Kriegsministerium eine ausgiebigere Zuweisung geeigneten Lebensmittels und besonders von Kriegsgarten an die im Felde stehenden Truppen für durchaus erwünscht und ist damit einverstanden, daß diese Aufgabe vom Kaiser-Wilhelm-Dank im Wege des Viebesgabendienstes durchgeführt wird. Der Kaiser-Wilhelm-Dank bittet die Zeitungen, für diese Zwecke, d. h. für seine „Kaisergeburtstagsgabe für die Feldtruppen“, eine

Geldsammlung zu veranstalten, die am 25. ds. M. abgeschlossen wird, damit das Ergebnis Seiner Majestät dem Kaiser zu allerhöchster Gedächtnis gemeldet werden kann. Wir erklären uns bereit, für diese „Kaisergeburtstagsgabe“ für die Armeetruppen Beiträge anzunehmen und bitten unsere Leser durch rege Beteiligung zu helfen, unserem Kaiser und unseren Tapferen im Felde eine recht große Freude zu bereiten.

Die Maul- und Klauenseuche in Ehningen o. A. Böblingen. Im Oberamtsbezirk Nagold werden die Gemeinden Göttingen, Sulz, Wildberg in den 15-Km.-Umkreis einbezogen.

in Teinach-Station, 14. Jan. Heute war es möglich die seit Mai 1913 in Angriff genommen gewesene Wasserkraftanlage des Gemeindeverbands Teinach-Station, in Anwesenheit der Verwaltungsratsmitglieder und der Bezirksvorstände von Calw, Nagold und Neuenbürg, in Betrieb zu setzen und kann nunmehr der günstige Wasserstand zur Erzeugung des Stromes ausgenutzt werden. Für das Werk wird die Nagold von der Zalmühle durch den 2050 m langen Stollen auf die im sog. Wasserloch eingebaute 2 Turbinen von J. R. Voith, in Heidenheim mit je 438 P.S. Maximalleistung bei 12,50 m Gefälle geführt und erregen diese 2 Drehstromgeneratoren, mit 500 K.V.A. Leistung von Siemens Schudert Werke. Die Tiefbauarbeiten führte die Firma Dyckerhoff und Widmann in Karlsruhe aus; die Bauleitung lag in den Händen des Oberbaurats Eugenhan und die Bauleitung hatte Bauwerkmeister Bauer von Calw, auch bemühte sich Direktor Densing um die maschinellen Einrichtungen, wie auch um die Vergrößerung der Schallanlage. Die Versammelten vereinigten sich zu einem Geseh im Hotel Balthorn in Calw, wo den Beteiligten der Dank des Verbands ausgesprochen und zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Wasserkraftanlage, die auf sie gelegten Hoffnungen ganz und gar erfüllen und zum weiteren Gedeihen des Verbandes beitragen möge. Als Pflicht des Dankes dafür, daß es trotz der schweren Kriegszeit möglich war den Ausbau zu vollenden, verwilligte der Verwaltungsrat dem Landesverein vom roten Kreuz einen Beitrag von 500 Mark.

Baltesbrunn, 14. Jan. Der auch in weiteren Kreisen wohlbekannte Verwaltungssachverwalter, Kassenrevisor und Postexpeditor a. D. J. G. Berger ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

Reutlingen, 11. Jan. Eine durch die begleitenden Umständen besonders schmerzliche gemeinschaftliche Traueranzeige enthält der Generalanzeiger vom gleichzeitigen Tod, den drei Schulfameraden aus Wehingen im Alter von 26 und 27 Jahren auf dem Felde der Ehre gefunden haben. Es sind dies der Unteroff. Emil Schwenk in der Maschinenwaffen-Abt. des Inf.-Reg. 120. Inhaber des Eisernen Kreuzes, der Unteroff. Albert Wolpert im Inf.-Reg. 119. Inhaber der silbernen Verdienstmedaille und Tambour-Gefr. Wilh. Bruner im gleichen Inf.-Reg. Als sie am 2. Januar im Schützengraben beim Inf.-Reg. 120 einander besuchten und sich auf kurze Zeit des Wiedersehens fern der Heimat erfreuen wollten, legte eine Granate dem Leben der drei Freunde ein jähes Ende; auf einem Friedhof in Nordfrankreich fanden sie ein gemeinsames Grab.

(-) Heilbronn, 15. Jan. (Straßstraße.) Die Strafkammer hat den Oberamtspfleger Ludwig Witt in Baihingen a. E. wegen Verfehlungen gegen das Einkommensteuergesetz zu 600 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt. Er hatte sein Einkommen, das aus dem Gehalt, Pension und Nebenämtern ziemlich flottlich floß, nicht voll angegeben und war in eine Steuerstrafe von 837 Mark genommen worden. Das Schöffengericht Baihingen sprach ihn zwar frei, die Steuerbehörde erzielte aber mit ihrer Berufung die Verurteilung.

Bermischtes.

Frühere Erdbeben-Katastrophen.

79 n. Chr. Ausbruch des Vesuvius. Zerstörung von Herculaneum und Pompeji. Angebl. 30 000 Tote.
1631 n. Chr. Ausbruch des Vesuvius. 20 000 Tote.
1667 Erdbeben im Kaukasus. 80 000 Tote.
1669 Ausbruch des Vesuvius. 12 Orte zerstört. 25 000 Tote.
1683 Erdbeben auf Sicilien. 100 000 Tote.
1703 Erdbeben in Japan. Jeddo zerstört. 200 000 Tote.
1731 Erdbeben in China. 100 000 Tote.
1755 1. November Erdbeben in Lissabon. 50 000 Tote.
1783 Erdbeben in Calabrien. 100 000 Tote.
1797 Erdbeben in Panama. 40 000 Tote.
1888 Erdbeben in Peru. 20 000 Tote.
1883 Ausbruch des Vulkans auf Krakatau (Java). 40 000 Tote.
1895 Erdbeben in Japan. 20 000 Tote.
1902 8. Mai. Ausbruch des Mont Pelé auf Martinique. 32 000 Tote.
1906 8. September. Erdbeben in San Francisco. 500 Tote.
1908 28. Dezember. Erdbeben in Calabrien und Sicilien. Rund 80 000 Tote.

Handel und Verkehr.

(-) Stuttgart, 15. Jan. (Schlachtmärkte.) Ingetrieben 188 Stück Großvieh, 660 Kälber, 914 Schweine. Unverkauft 35 Stück Großvieh, 25 Kälber, 117 Schweine. Preise für 1 Pfd. Schlachtwiege: Ochsen 1. Qualität 102-103 Pf., Bullen 1. Qual. 80-84 Pf., Stiere und Jungstiere 1. Qual. 94-97 Pf., 2. Qual. 90-93 Pf., 3. Qual. 85-89 Pf., Kälber 1. Qual. 75-80 Pf., 2. Qualität 78-84 Pf., 3. Qualität 70-75 Pf., Schweine 1. Qual. 81-83 Pf., 2. Qual. 78-80 Pf., 3. Qual. 73-77 Pf. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.
Druck und Verlag von W. Neff'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Erfolgreiche Bekämpfung von

Gicht u. Rheumatismus

durch

Asmanogen Radium Trinktabletten

Brochure gratis durch

Brunnenverwaltung Bad Aßmannshausen/Rhein

In allen Apotheken erhältlich

R. Forstamt Hoffelt.

Post Teinach.

Nadelstamm-Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Samstag, den 30. Jan. vorm. 11 Uhr in Rehmühle vom Scheidholz aller Gutes 746 Stück Langholz mit Fm. 81 L., 107 II., 139 III., 89 IV., 99 V., 29 VI.; 167 Abschnitte mit Fm. 73 L., 73 II., 5 III. Al. Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche die Geschäftsstelle für Holzverkauf der R. Forstdirektion Stuttgart unentgeltlich versendet.

Altensteig.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich das von Fr. Ehinger seither betriebene

Bügelgeschäft

weiterführe und sichere pünktliche und aufmerksame Bedienung zu.

Frau Karoline Luz
(wohn. b. Paul Wallraff.)

Schneider-Lehrlingsgesuch.

Ein tüchtiger Junge, welcher Lust hat, das Schneiderhandwerk gründlich zu erlernen, findet sofort oder später unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle; evtl. auch ein solcher, welcher schon etwas angelernt wäre. Bei wem? — sagt die Redaktion dieses Blattes.

Altensteig.

Eine norddeutsche Firma beabsichtigt am kommenden Markt

ca. 40 Stück Ochsen

zu kaufen. Um geeigneten Zutrieb bittet

Graf Armbruster z. Schwanen



Die letzte Mahnung

des zu den Fahnen eilenden Landmannes an die Seinen: Sorgt für den Acker! Darum frisch an die Arbeit, laßt den Boden nicht Hunger leiden und gebt ihm die nötigen Nährstoffe: Phosphorsäure, Stickstoff und vor allem

Kalifalze

(Kainit oder 40% iges Kalidüngesalz) damit die Ernte nach Wunsch ausfällt. Nähere Auskünfte über Düngungsfragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalifunditats G. m. b. H. Stuttgart, Olgastraße 39 a.

Auf Vorposten

leisten bei Wind und Wetter vortreffliche Dienste

Kaiser Brust-Caramellen

mit 3000 Mannen.

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Natarth, schmerzenden Hals Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 nat. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Apellanregende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 60 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg. kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei:

Fr. Haig in Altensteig, G. F. Heindel in Pfalzgrafenweiler, Chr. Waldbinger, z. Bömen in Daitersbach, J. Kallenbach in Egenhausen.

Feldpost.

Rheuma. Dr. Reiss' RHEUMASAN Schmerzstillend. Mk. 2,10 u. 1,80 in Apotheken.

M. Schulz Naturheil-Homöopath. Praxis und Ambulatorium für alle Krankheiten in Wildberg on Nagold. Telefon Nr. 5.
Behandlung von: spirituellen Fernheilungs-Lesern, Nerven-, Magen-, Darm-, Lungen-, Herz-, Hals-, Knochen-, Harn-, Zahn-, Rheumatismus-, Kinder- und Frauenkrankheiten, sowie Kränken nach Dr. Reissens. Besondere Spezialitäten sind: Dampf-, Heißluft- und Ganzkörperbäder in Reissens sowie Heilung aller Krankheiten durch. Elektrische. Gleich. Behandlung bei Zeit- bis z. Krone von morgens bis nachmittags Sprechstunde.

Wintererier

erzielt man in großer Menge durch die tägliche Verfütterung von 15 bis 20 Gramm Ragut Geflügelfutter. Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf schreibt: „Ragut gefällt mir vorzüglich, meine Hühner legen mausegut den ganzen Winter.“

Zu haben bei: W. Beer, Altensteig.

Frucht-Preise.

Altensteig-Stadt.		
Schatzenzettel vom 13. Jan. 1916.		
Gehälter Preis	Mittel- preis	Niederster Preis
Alter Dinkel . . .	—	—
Neuer Dinkel . . .	11,50	—
Haber . . .	—	—
Kernen . . .	—	—
Gerste . . .	14,—	—
Wäghfrucht . . .	—	—
Weizen . . .	—	—
Roggen . . .	—	—
Weißkorn . . .	—	—

Viktualienpreise.
Butter 1/2 Kilo 1 Mark
Eier 2 Stück — Pfg.

Lorenz Luz junior, Altensteig

Telefon Nr. 46.

empfiehlt sein gutfortiertes Lager in nachfolgenden Gegenständen für

Militär und Jugendwehren!



Taschenlampen mit elektr. Batterie von Mark 1.25 an

Militärtaschenlampen mit Ledergarnituren, schwarz brüniert zum Anhängen Mark 3.50. **Sehr solid!**

Ersatzbatterien zu 50, 60, 70 und 80 Pfennig, je nach Ausdauer!

Glühbirnen aus S Metallfaden 50 Pfennig. (Höchste Widerstandsfähigkeit.)



Mundharmonikas einfach und doppelt von 10 Pfennig an bis zum besten Künstlerinstrument

Taschenmesser in allen Ausführungen und Preislagen

Militärtaschenmesser 6 teilig Mark 1.50

Stiletmesser mit Lederscheide und mit echt Hirschhorngriff von Mark 1.30 an



Taschen-Essbestecke aus Aluminium zusammenlegbar mit Lederetui

Taschenfeuerzeuge mit Rädchen 25 Pfennig

Luntenfeuerzeuge ohne Benzin 30 Pfennig

Klappfeuerzeuge „Imperator“ Mark 1.50

Revolver und Mauserpistolen samt Munition



Cigarrenbehälter aus Aluminium sehr haltbar!



Gürtel

aus Leder und Schnurgeslecht

Picken und Spaten

mit Ledergarnitur zum Anhängen

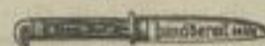
Mars-Wickelgamaschen und Strumpfgamaschen!

Pulswärmer, feldgrau mit Wolle gefüllt und Gummizug

„ „ aus braunem Glacéleder, pelzgefüttert mit Zug

Ohrenschützer und gestriete Schneemützen etc.

Lebergamaschen Reg- „Dubertus“ Ruch-Säcke



Rucksäcke

aus acht Saggleinen mit Mantelriemen



Feldpostflaschen aus Weißblech 1/4 Ltr. 30 Pfg.

Feldpostflaschen aus Glas 1/4 Ltr. 30 Pfg.

Füllungen mit Cognac, Likör, Kirli- oder Zwetschgenwasser, Süßweinen etc. billig!



Aluminium- Trinkbecher ganz und zusammenlegbar

Butter- Dosen aus Blech u. Aluminium Taschen-Gewürzdosen

Rehgarnituren aus Aluminium gebrauchsfertig

Thermosflaschen, Signalhörner und Hüpen, Signalpfeifen



Gewehre, Koppeln und Seitengewehre

Feldflaschen

aus Aluminium mit und ohne Filzbezug und Carabiner, 1/4, 1/2, 3/4 und 1 Liter haltend.



Feldstecher und Doppel-Ferngläser



Kurze Pfeifen und Feinschnitttabak „Neptunchag“, Pfeffermünz und Schokolade, Tee und Cacao Cigaretten und Cigarren in 10, 20 und 25 Stück Packungen, zum Feldpostversandt.

Reelle Bedienung!

Rabattcoupons!

Der neue Taschen-Schnellloch-Apparat

Feld-Piccolo

locht mit Hartspiritus in wenig Minuten. Ein willkommenes Geschenk für unsere Truppen im Felde. Zusammenlegbar in kleinem Etui mit 1 Dose Hartspiritus nur 130 Gramm wiegend.

Zu haben bei

Paul Beck

in Altensteig.

Altensteig.

Bei der gegenwärtigen Petroleumnot empfehlen sich zu

Neueinrichtungen von elektrischem Licht

sowie zur Lieferung von sämtlichen

Ersatzteilen, Metallfadenlampen und Sicherungen.

Joh. Müller & Söhne

Flaschnermeister

— Fernsprecher Nr 52. —

Altensteig.

Sehr schöne, gedörrte

Birnschnitze

per Pfd. zu 30 Pfg.

Neu gedörrte

Zwetschgen

1 Pfund 50 Pfg.

Prima getr. californische

Birsiche

1 Pfd. 85 Pfg.

bestens empfohlen von

E. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Wörnersberg.

Ein 14 Monate alter schöner

Zuchtfarren

von gutem Buchs und Abstammung verkauft

Mich. Zieffe.

Eine neuemeltige

Ruh

verkauft der Obige.

Eine 38 Wochen trachtige

Kalbin

seht dem Verkauf aus

Adam Kirn, Zwernberg.

Kirchliche Nachrichten.

2. Sonntag nach Ersch. 17. Jan. Co. Gottesdienst in der Kirche um 10 Uhr. Lieder: 547, 420. Darauf Kinder Gottesdienst in Klassen. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Dienstag abend um 8 Uhr Erbauungsstunde im Jugendheim. (Auswärtige Brüder.)

Donnerstag abend um 7/8 Uhr Frauenabend ebendort.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 17. Jan. morgens 9 1/2 Uhr Predigt, mittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, mittags 2 Uhr Jungfrauenklasse, abends 7 1/2 Uhr Predigt.

Montag und Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsgesellschaft.

Gestorbene.

Ulm: Kriegsfreie, Gestr. Billy Leins, Regierungsbaumeister, inf. Unfalls gestorben.